

Rechnstunden
Uhr.
meyer.
rrol.
bewährtes Haus
tel bei Fleischh
Merenschnäcke nach
nach allen erschnitten
nach. Sehr befürchtlich.
den Apotheken
tisch. In Pillenform
Mt. 2.50.
n Deutschland:
eiler, Bg. Zier.
Rarte genügt.
Apoth. Joh. Frh
Bez. Zier.
rbeiter-Berein
St. Joseph.
ntag, den 29. September,
abends 8 1/2 Uhr:
nalsversammlung
mit Vortrag.
die Mitglieder sind sebl.
eladen.
ingfrauen-Kongregation
St. Joseph.
†
Sonntag 8 1/2 Uhr
St. Meße
r + Maria Wilscher.
men-Fahrrad
mit guter Vereisung
verkauft.
Wennekamp,
Ottokstraße 34
reibank.
den 27. September,
abends 8 1/2 Uhr:
r. 1050-1200.
IANO
immungen und
Reparaturen
on fachgemäß und
ausgeführt.
Rindlisbacher,
ermannstraße 4
beim Nordwall).
mpfehe prima
hochtragende
ühe u.
inder
Burger Abstammung
iehandlung
thur Landau,
Rhede.
a 20 Juchrote
Niesen-
minchen
kaufen.
Malina,
Nobelsstr. 33.
geschüttelter
haibod
zu verkaufen.
helm Aufschmann.
menhorster Weg 58.
junger
häuferhund
ntlaufen.
Mitg. Essing,
Sport.
der Meustraße 618
t Menting
che verloren
ten aus dem Felde).
n Wohnung abzu
n der Geschäftsstelle.

Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumsparlei

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 85 Pf., von der Post abgeholt vierteljähr. M. 2.55, durch Postboten ins Haus gebracht M. 2.97. Erscheint tägl. auschl. des Tages nach Sonn- u. Feiertagen. **Geschäftsst.**: Bocholt, Nordstr. 27 (Fernspr. 92). Rhebe. T. G. Hams. Anholt Wilhelm Wolling.

Anzeigenpreis: Für Einzeile die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., für Auswärtige 20 Pf. Textanzeigen sollten die Kleinzeile 70 Pf. Bei Wiederholungen entsprechende Nachlässe, Auskunfts- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung. Konturen z. l. m. wird der bewilligte Nachlass künftighin.

Ämtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Nemer Rhede, Dinaden, Viedern und Werth

47. Jahrgang Samstag, 28. September 1918 Nummer 227



Bedeutende Zusagen des Kanzlers.

WTB. Berlin, 26. Sept. Der Hauptausschuß des Reichstages setzte heute die Besprechung über die politische Lage fort. Die Teilnahme an den Verhandlungen ist heute nicht mehr so groß wie an den Vortagen, da ein Teil der nicht dem Hauptausschuß angehörenden Abgeordneten bereits wieder abgereist ist. Anwesend sind der Reichskanzler, der Vizekanzler, verschiedene Staatssekretäre und Minister.

Als bald nach Eintritt in die Tagesordnung ergriß der Reichskanzler das Wort zu folgenden Ausführungen:

Meine Herren! Die Beschwerden, die gestern von allen Rednern gegen die Handhabung der Zensur und des Vereins- und Versammlungsrechts geltend gemacht wurden, müssen von mir zu einem erheblichen Umfang als begründet anerkannt werden. (Hört, hört!) Wenn allgemein in gewissen Korpsbezirken Verbote ergangen sind, daß in Versammlungen nicht über die Wahlrechtsvorlage gesprochen werden darf, und wo weder von Freunden noch von Gegnern der Vorlage, so ist dies ein nicht haltbarer Zustand, der übrigens inzwischen schon durch Erlass des Militäroberbefehlshabers beseitigt ist. Nach der Lage der Gesetzgebung und der zu deren Ausführung ergangenen Verordnungen sind der Reichskanzler und die obersten Zivilbehörden der Bundesstaaten zurzeit nur in der Lage, durch Vorlesungen und Darlegungen ihrer Auffassung eine Einwirkung auf die zur Entscheidung allein befugten militärischen Stellen auszuüben. Es ist von dem Herrn Abgeordneten Fischbeck anerkannt worden, daß in einer Reihe von Korpsbezirken berechnete Klagen über unzulässige Beschränkungen des Vereins- und Versammlungsrechts nicht erhoben werden können, während es andere Korpsbezirke gibt, in denen fortgesetzt bei jedem Zusammentritt des Hauptausschusses Klagen, deren Begründung zum Teil auch von mir anerkannt werden muß, vorgebracht werden. An den materiellen Befugnissen, welche das Belagerungszustandsgesetz der vollziehenden Gewalt überträgt, kann nach meiner Überzeugung in Deutschland ebensowenig gerüttelt werden wie dies in den übrigen kriegführenden Staaten, ja sogar in den neutralen Staaten, auf Grund älterer oder für den Kriegsfall besonders erlässener Gesetze geschieht. Der Krieg bringt es mit sich, daß den Behörden außerordentliche Vollmachten zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung übertragen werden müssen. Dagegen habe ich mich unter dem Eindruck einiger besonders empfindlicher Vorlesungen der letzten Zeit davon überzeugt, daß bei der langen Dauer des Krieges in der Handhabung dieser außerordentlichen Vollmachten auf dem Gebiete der Zensur und des Vereins- und Versammlungsrechts wesentliche Änderungen eintreten müssen. Wir sind in Erwägung der verschiedenen Wege eingetreten, die zu diesem Ziel führen können. An sich erscheinen wohl als die nächstliegenden folgende:

Eingriff durch die Kommandogewalt, durch die die Zuständigkeit der Militärbehörden entsprechend eingeschränkt wird, Verrückung der bestehenden Gesetzgebung in der Richtung, daß die den militärischen Instanzen seither allein zugewiesenen Aufgaben je nach ihrem Charakter zwischen diesen und den in Friedenszeiten

berufenen bürgerlichen Behörden geteilt werden, oder endlich Einführung ausreichender bürgerlicher Elemente in die letztlich zur Entscheidung berufenen militärischen Stellen.

Ich bin selbstverständlich nicht in der Lage, heute anzugeben, welcher der hier angebotenen einzuschlagenden Wege am sichersten zum Ziele führt. Seien Sie aber versichert, m. H., daß bis zu Ihrem nächsten Zusammentritt im November eine allen berechtigten Klagen entsprechende Verrückung in die Wege geleitet sein wird, und daß uns und dem Volke Erörterungen, wie sie bisher unsere Zeit und Kraft so vielfach in Anspruch genommen haben, künftig erspart bleiben werden. (Beifall.)

Meine Herren! Sie sehen, daß ich durchaus nicht willens bin, mich berechtigten Beschwerden zu verschließen. Im Gegenteil, ich werde mit aller Entschiedenheit dahin wirken, daß diese berechtigten Beschwerden aus dem Wege geräumt werden. Nun aber, m. H., bitte ich auch Sie, nunmehr alles Trennende zurückzustellen und das Einigende voranzustellen. Wie ich schon vorgestern sagte: Wir haben doch alle nur das eine Ziel, das eine Interesse: den Schutz des Vaterlandes, seiner Unabhängigkeit und seiner Entwicklungsfähigkeit. Dieses Ziel können wir nur dann erreichen, wenn wir auch im Innern fest und einheitlich zusammenstehen; dann aber werden wir es erreichen. (Beifall.)

Die Grundlage unseres Durchhaltens bildet das Bewußtsein, sich einzusetzen für die große Sache. Diese Empfindung darf bei uns keine vorübergehende Wahrung sein. Die Kräfte, die uns groß gemacht haben, sollen uns auch fernerhin aufrecht erhalten.

Hart ist die Prüfung

die uns auferlegt. Aber wir müssen sie bestehen. Sie ist der Maßstab unseres Wertes und unserer Größe.

Weitere Aussprachen im Hauptausschuß.

Berlin, 26. September.

Im Reichstage reißt sich heute wie gestern Sitzung an Sitzung: Vormittags 10 Uhr trat der Hauptausschuß zusammen, mittags fand eine vertrauliche Besprechung der Mitglieder des Hauptausschusses mit Vertretern des Reichsmarineamts statt, um 4 Uhr trat der Hauptausschuß wieder zusammen, später der interfraktionelle Ausschuß und abends um 10 Uhr die Zentrumsfraktion. Schon diese Häufung von Beratungen läßt erkennen, daß die Dinge noch in Fluß sind und ein definitives Ende noch nicht erreicht haben.

Die Verhandlungen des Hauptausschusses wurden eingeleitet mit einer bedeutenden Rede des Kanzlers, die ein Entgegenkommen gegenüber den Wünschen und Klagen des Reichstages war. Der Belagerungszustand hat uns im Laufe dieser lang erregenden unliebsamen Eingriffe in das bürgerliche Leben in Menge gebracht, nicht überall in gleichem Maße, aber dafür in manchen Korpsbezirken in unerträglicher Weise. Die Vorgänge haben immer wieder zu neuen Klagen geführt. Jedem, wenn der Reichstag zusammentrat, hatte er auch Anlaß, sich aufs neue in dieser Hinsicht zu beschweren. Es ist schon manches Mal für die verschiedenen Fälle Abhilfe versprochen worden, aber irgend eine durchgreifende Verrückung ist bis heute nicht erfolgt. Heute endlich hat der Reichskanzler sie zugefagt, und bis zum Zusammentritt des Reichstages, im November, soll diese Verrückung bereits fühlbar geworden sein.

Diese bestimmte, in energischen Worten gegebene Zusage kann auf alle faßlich Denkenden ihre Wirkung nicht verfehlen.

Wir würden nach diesen Zusagen des Kanzlers schon heute von einer Entspannung sprechen können, wenn die Gewissheit bestände, daß nicht einzelne Gruppen aus der Situation politischen Gewinn ziehen wollten und darum ein Interesse daran hätten, die Krisenstimmung weiter bestehen zu lassen und sich mit der Zusage des Kanzlers nicht zu begnügen. Die allerersten Tage schon werden zeigen, ob diese Gruppen einflußreich genug sind, um sich durchzusetzen oder ob nicht die vernünftigen Köpfe in allen Parteien die Oberhand gewinnen werden.

Die neuen Erklärungen des Grafen Hertling lassen auch die Frage offen, ob die Sozialdemokraten auch nach dieser neuen Stellungnahme des Kanzlers abgeneigt sind, in diese Regierung einzutreten. Die sozialdemokratische Partei hat sich hierzu noch mit keinem Worte geäußert. Daß für ein ebeträchtlichen Teil ihrer Forderungen eine Mehrheit vorhanden sein würde, geht schon daraus hervor, daß die Nationalliberalen bereit sein sollen, für die Aufhebung des Artikels 9 der Verfassung zu stimmen, sodaß eine Mehrheit für diese Aufhebung auch ohne das Zentrum vorhanden wäre. Freilich könnten sich daraus neue Schwierigkeiten ergeben, falls die Regierung an ihrer früheren ablehnenden Haltung festhielte.

Befremdlicherweise ist auch weiterhin der Kriegsminister den Verhandlungen des Hauptausschusses ferngeblieben, obwohl es gerade ein Erlass von ihm war, der die schwersten Eingriffe hervorgerufen hat. In Verhandlungenkreisen bezweifelt man, daß er bereit sein wird, die von dem Reichskanzler Grafen Hertling heute angekündigten Reformen mitzumachen und betrachtet seinen Rücktritt schon nach der gestrigen Kritik im Hauptausschuß und nach der heute in der Ankündigung des Kanzlers indirekt enthaltenen Desavouierung als sicher. Der konservative Redner, Graf Westarp, trat heute freilich noch für ihn ein und lobte ihn als einen aufrechten Mann.

Die persönlichen ausgezeichneten Eigenschaften dieses Kriegsministers werden auch von den übrigen Parteien des Reichstages anerkannt, und die Hochachtung vor seiner Persönlichkeit verlagern ihm auch diejenigen Parteien nicht, die mit seiner Haltung und seinen politischen Maßnahmen keineswegs einverstanden sind. Um diese allein kann es sich bei der Besprechung im Reichstage handeln, und es ist nicht zu verstehen, daß der ganze Reichstag seine Haltung verurteilt. Graf Westarp hat im übrigen in seiner Rede einen maßvollen und ruhigen Ton angenschlagen, wenn er, wie es nicht anders zu erwarten war, auch gegen die Treibereien der Linken bestimmt Stellung nahm. Die übrigen Redner in der Kommission konnten eine Klärung der Situation nicht bringen, schon deshalb nicht, weil ihre Parteien von geringem Einfluß auf die Gestaltung der Dinge sind. Ob schon morgen ein Abbruch der Verhandlungen erfolgen wird, ist noch ungewiß. Der Aufruf zur gemeinsamen Arbeit und die Ankündigung, daß bis zum November die neuen Maßnahmen in die Wege geleitet sein sollen, sprechen dafür, daß der Kanzler an einen Rücktritt zurzeit nicht denkt, der auch aus der Situation nicht gerechtfertigt erscheint und auch der Linken überflüssig ist, so unerwünschter sein müßte, als die Beratungen im Herrenhause doch bestimmte Hoffnungen lassen, daß die Wahlrechtsvorlage dort eine günstige Erledigung finden wird. Sie würde dann erneut an das Abgeordnetenhaus zurückgehen, und wir möchten glauben, daß niemand besser imstande ist, ihr auch dort den Weg zu ebnen, als der preussische Ministerpräsident Graf Hertling.

Von den Fronten.

WTB. Berlin, 26. Sept., abends. Ämtl. In der Champagne und zwischen den Argonnen und der Maas haben auf breiter Front französische amerikanische Angriffe nach einstündiger Feuer vorbereitung begonnen. Der Durchbruch des Feindes ist vereitelt. Der Kampf um unsere Stellungen dauert an.

Basel, 26. Sept. In seinem heutigen Artikel über die Kriegslage im Westen vertritt Stegemann im Bund die Ansicht, Marschall Foch werde seine Offensive nicht totlaufen lassen oder stilllegen, ohne das äußerste angewendet zu haben, um die deutsche Wehrstellung zu durchbrechen. Darüber dürfte die schneidende Stille, die nur eine Operationspause sei, nicht hinwegtäuschen. Dann heißt es: Heute ist die deutsche Wehrstel-

lung auf der ganzen Front von Flandern bis in den Sundgau unerschüttert. Dahinter liegt der nach der Tiefe bis zum Rhein gestaffelte Stellungskomplex, der zugleich als Kampfgebiet dienen kann.

Die Kämpfe in Mazedonien.

WTB. Sofia, 26. Sept. Generalstabsbericht vom 24. September: Mazedonische Front: Seitlich vom Ochridasee war das beiderseitige Artilleriefeuer zeitweise ziemlich heftig. In der Gegend von Bitolla griffen feindliche Einheiten mehrmals erbittert unsere Stellungen an. Sie wurden aber blutig abgewiesen, zum Teil nach Handgemenge. Mehrere unterwundene französische Gefangene blieben in unserer Hand. Nördlich der Cerna zogen sich unsere Einheiten ungestört vom Feinde planmäßig auf die Babunaberge bei Kibolatz zurück. Der Gegner griff mit starken Kräften an. Der Kampf ist noch im Gange.

Der bulgarische Ministerpräsident bietet Waffenstillstand an.

WTB. Berlin, 26. Sept. Nicht amtlich. Es liegen Nachrichten vor, wonach von dem bulgarischen Ministerpräsidenten Malinow an den Führer der gegen Bulgarien operierenden Entente-Truppen das Angebot eines Waffenstillstandes gemacht worden sei. Wie gemeldet wird, ist Malinow mit diesem Angebot auf eigene Hand ohne Zustimmung des Königs, des Parlaments und der bulgarischen Heeresleitung vorgegangen. In den bundestreuen Kreisen Bulgariens hat dieses Vorgehen Malinows große Erregung hervorgerufen. Militärische Maßnahmen zur kraftvollen Unterstüßung der bulgarischen Front sind im Gange. Eine Gegenbewegung gegen den Ministerpräsidenten Malinow macht sich, nach den letzten Nachrichten aus Sofia zu urteilen, bereits geltend.

Die große Lüge.

Ein Jahr ist jetzt gerade vergangen, seit der englische Arbeiterführer E. D. Morel von der Regierung Lloyd Georges ins Gefängnis geworfen wurde. Seine Schuld bestand darin, daß er eine kleine Schrift veröffentlicht hatte, die in flammenden Worten für das Wohl der sich gegenseitig zerfleischenden Völker Europas eintritt, und mit der er auch außerhalb der Grenzen Englands zu der aus tausend Wunden blutenden Menschheit sprechen wollte.

In dieser Schrift weist Morel nach, daß die englische Behauptung, Deutschland trage die Schuld am Weltkrieg, eine große Lüge ist.

Es ist uns immer wertvoll, feindliche Stimmen zu hören, die der Wahrheit die Ehre geben und den Anteil, den ihr Volk an der Kriegsschuld hat, anerkennen; und hier spricht es ein Engländer klar und unmissverständlich aus: „Wir ist nichts von einem Schritte bekannt, die die Entente-Diplomatie etwa unternommen hätte, um die Westmächte von der garistischen Handlungsweise abzutrennen.“ Er greift eine durch das „Komitee zur Wiederaufnahme internationaler Beziehungen“ in Paris veröffentlichte Schrift auf, die mit den Worten beginnt: „So groß Deutschlands Verantwortung auch ist, es war nicht sein Angriff, der Rußland antrieb, zum Kriege zu schreiten.“ Und indem er sich damit identifiziert, weist er nach, daß nicht allein die Mittelmächte nicht die Urheber des Krieges sind, sondern daß die englische Regierung sogar absichtlich jede Verständigungsmöglichkeit von sich weist.

„Warum weigern sich unsere Regierenden heute noch, wo der Zarismus längst begraben ist, seine Intrigen gegen Österreich auf dem Balkan aufzugeben, wo er Serbiens Beschwerden ebenso als Mittel zu seinen Zwecken benutzte, wie er auch gegen uns seit so vielen Jahren in Indien intrigiert und dabei Afghanistan als sein Werkzeug benutzte? Wenn wir hierüber schweigen, so geschieht dies doch gewiß nicht dem demokratischen Rußland zu Gefallen! Warum wird die eine Seite der Sache stets so gegenüber der britischen Öffentlichkeit hervorgehoben, während man die andere Seite mit der gleichen Beharrlichkeit unterdrückt?“

Leset und befolgt die Kundgebungen der deutschen Presse zur 9. Kriegs-Anleihe.

schmerzhafte, die
hen, werden im
Pflicht angehalten
ten, den 19. S.
Der Vor

S. B. Löwenstein

Neue Damen-Kleidung für Herbst und Winter

Jackenkleider, Mantelkleider, Kleider Röcke, Unterröcke, schwarz und farbige Ueberzieher und Mäntel, Regenmäntel, Samt- und Astrachanjacken und Mäntel.

Seidenstoffe

Eigene Werkstatt für Jackenkleider und Mäntel

Jacken-
Mäntel- und Kleiderstoffe.

Vereinigte Krieger-Vereine der Stadt Bocholt.



Der Landsturmmann

Reinhold Hinz

ist am 26. September 1918 im hiesigen Vereinslazarett gestorben.
Die Beerdigung findet statt am Sonntag, dem 29. d. Mts., nachmittags 2 Uhr vom hiesigen Vereinslazarett aus zum Ehrenfriedhof.

Bocholt, 27. September 1918

Namens der vereinigten Kriegervereine:
von Velsen,



Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse starb im Marienhospital zu Oelde am 22. d. M. meine heißgeliebte, unvergessliche Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, die

Ehrwürdige Clemens-Schwester

Diateria

Gertrud geb. Schmeinck,

nach achtjähriger Krankheit. Nachdem sie noch vor 14 Tagen die hl. Exerziten mitmachte, starb sie nach öfterem Empfangen der hl. Sakramente, sanft und gottgegeben im Alter von 28 Jahren, im 7. Jahre ihres Ordenslebens. Auf dem Sterbebette legte sie die ewigen Gelübde ab.

Ihre liebe Seele empfehlen wir dem Gebete der Gläubigen, insbesondere dem Priester am Altare.

In tiefer Trauer:

Hermann Schmeinck,

Frau Heinrich Hils,

Bernh. geb. Schmeinck,

Wilhelm Schmeinck

Maria Schmeinck,

Elisabeth Schmeinck

Johanna Schmeinck

Heinrich Hils,

Frau Wilhelm Schmeinck

Christine geb. Wicmann.

Bocholt, Belgien, und Flandern,

den 26. September 1918.

Das hl. Seelenamt ist am Mittwoch morgen 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, wozu frdl. eingeladen wird.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen; heute morgen 7 1/2 Uhr meine innigstgeliebte, unvergessliche Frau, unsere gute, sorgsame Mutter, Schwester, Schwägerin u. Tante, die

Ehefrau Johann Schreuer

Wilhelmine geb. Hogenkamp

nach längerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten im Alter von 44 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Wir empfehlen ihre liebe Seele dem Gebete der Gläubigen, insbesondere dem Priester am Altare.

In tiefer Trauer:

Johann Schreuer nebst Kinder.

Bocholt, den 27. September 1918

Die hl. Seelenmesse ist am Montag morgen 7 1/2 Uhr in der Liebfrauenkirche, danach die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wozu frdl. eingeladen wird.

Alle, welche aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, werden gebeten, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

Für die uns beim Hinscheiden unseres lieben Töchterlebens erwiesene Teilnahme sprechen wir hierdurch unsere

herlichen Dank

aus.

Rhede, den 28. September 1918.

Franz Imping und Frau

Halte vorläufig Sprechstunden
von 3-4 Uhr.

Dr. Pottmeyer.

Plomben - Zahnziehen

Spezial-Laboratorium

für nur feinsten Zahnersatz

Sprechstunden 9-12, 2-6 Uhr,

Telefon 314.

Zahn-Praxis Bohne

Ravardistr.: Im Hause, wo Herr Zahnarzt

Brünemann gewohnt hat.

Christlicher Textilarbeiterverband.

Ortsgruppe Bocholt.

Am Sonntag, dem 29. September, soll abends um 8 Uhr im Lokale des Arbeitervereins St. Petrus eine wichtige

Versammlung mit Filmvortrag

stattfinden.

Unsere Mitglieder werden alle höflich gebeten, an der Versammlung teilzunehmen zu wollen. Auch die Frauen und sonstige Familienangehörige, Kinder ausgenommen, sind herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Für Damen und Herren

beginnen Anfang Oktober neue Kurse

in Schönschreiben, Deutsch, Kaufm. Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung, Korrespondenz, engl., franz., amerik., gewerblich und landwirtschaftlich. Buchführung usw.

Ausbildung zum Kontoristen, Maschinenschreiber, Stenographen, Kassierer, Lageristen, Buchhalter, zur Kontoristin, Stenotypistin, Kassiererin, Maschinenschreiberin, Buchhalterin usw.

Separate Unterrichtsräume. Erstklass. Schreibmaschinen. Jeder Schüler wird einzeln unterrichtet.

Geht. Anmeldungen werden Dienstags und Donnerstags von 10 Uhr vorm. bis 10 Uhr nachm. entgegengenommen.

Honorar sehr mäßig.

Julian's Kaufm. Privat-Schule

Bocholt, Konstantstr. 15.

Am Montag, dem 30. September, soll am Vorkortweg bei Schilling eine nochmalige

Kohlenausgabe

stattfinden

Kohlenverkaufsstelle der christl. Gewerkschaften.

Verkauf erstklassiger Zuchtbullen.

Die auf dem Zuchtviehmarkt in Dortmund angekauften

Zuchtbullen

sollen am

Montag, dem 30. September ds. Js., vorm. 10 1/2 Uhr beim Wirt Anton Ehling zu Rhede

unter Mitwirkung des landwirtschaftlichen Kreisvereins öffentlich meistbietend versteigert werden.

Bebingungen werden im Versteigerungstermin bekannt gegeben.

Bocholt, den 27. September 1918.

Der Direktor des landwirtschaftlichen Kreisvereins.

9. Deutsche Kriegs-Anleihe.

Zeichnungen auf neue

5% Deutsche Reichs-Anleihe zu 98%.

5% Deutsche Reichs-Anleihe Schuldbuchforderung zu 97,80%,

mit Sperre bis 15. Oktober 1919.

4 1/2% Deutsche Reichs-Schatzanweisungen zu 98%

auslosbar mit 110% bis 120%, sowie

Amtlich-Anmeldungen für neue 4 1/2% Reichs-Schatzanweisungen

nehmen bis Mittwoch, den 28. Okt. 1918, mittags 1 Uhr kostenfrei entgegen

Deutsche Bank,

Zweigstelle Bocholt.

Reichsbank-Verein Bocholt,

Filiale der Essener Credit-Anstalt A. G.

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Mündelsicher

Geschäftsräume: Kaiser Franz Joseph-Platz 1.

Reichsbank-Girokonto.

Postcheck-Konto Köln 11866.

Zinssatz für Einlagen bei täglicher Verzinsung

3 1/4 Prozent.

Provisionsfreier Scheckverkehr und
Ueberweisungsverkehr.

Vermietung von Schrankfächern (Safes) Jahresmiete 3 Mark.

Circa 200 leere

Weinflaschen

zusammen oder geteilt

abzugeben.

Preisangabe unter

B. T. postl. erbeten.

Käselab und -Farbe

noch in besser Qualität

vorrätig.

Apotheke Ringenberg.

Empfehle prima

hochtragende

Rühe u. Rinder

Oldenburger Abstammung.

Biehhandlung

Arthur Landau,

Rhede.

Weitere junge

Schweine

(12 Wochen alt), hat zu ver-

kaufen Wwe. Joh. Schmidt,

Gevelinghof u. B.

Neoferrol.

(Gesetzl. geschützt.)

Neoferrol ein bewährtes Haus-

mittel bei Fieber, Grippe, Blutharnt, Körper- und Nervenschwäche nach

schwerem Wochendbett und nach allen erschöpfenden

Krankheiten. Guter Geschmack. Sehr bekömmlich

Neoferrol erhältlich in allen Apotheken

= 1 Glasdöse (60 Pillen) Mfr. 2.50.

Hauptniederlage in Deutschland:

Wier-Apothek in Dittweiler, B. J. Trier.

Verband portofrei. Karte genügt.

Fabrikant: Chem. Fabrik Apoth. Joh. Trish

Neuhaus, Dittweiler, Bez. Trier.

Winterjaatgerste

eingetroffen. Selbige muß an meinem

Gaule abgeholt werden.

A. Kampmann,

Bocholt u. B.

Frauen und Mädchen

für Geschossbearbeitung gesucht.

Emmericher Maschinenfabrik

und Eisenblecherei, Emmerich.

Grobdruck-Gebetbücher

in großer Auswahl

vorrätig bei

J. & A. Temming.

Kath. Kreuzbündnis
St. Georg.

Am Sonntag, dem
29. Sept., ist um 7 Uhr
in St. Maria eine

hl. Messe

für die Vereinsmitglieder
im Felde,

wozu frendl. einladet
Der Präses.

Notburga-Berein.

Sonntag, den 29. September,

1/5 Uhr:

Berammlung.

Vortrag des Herrn Präses und

Vorlegung des neuen Winter-

programms.

Kath. gewerbli.

Gehilfen-Berein.

Sonntag, den 29. September,

6-8 Uhr:

Berammlung.

8 1/2 Uhr: Vortrag.

Beitragszahlung. Bücher-

wechsel.

Die Mitglieder wollen

pünktlich erscheinen.

Der Präses.

Kneipp-

Verein

Bocholt.

Sonntag, den 29. September,

nachmittags 5 Uhr:

Monats - Versammlung

im Restaurant Biererkung.

Vortrag. Bericht des

Um rege Beteiligung ersucht

Der Vorstand.

Kaninchenzucht-

Verein.

Sonntag, den 29. September,

pünktlich 11 Uhr:

Berammlung.

Tagesordnung:

1. Empfang der Beiträge.

2. Abrechnung der Ammelbe-

doger' nebst Stammbuch

zur Ausstellung.

3. Annahme v. Bestellungen

auf Futtermittel.

Um vollständiges Erscheinen

bittet

Der Vorstand.

1-2 Zimmer

gesucht

am liebsten in der Stadt.

Näheres Geschäftsstelle.

Montagabend vom Markt

bis zur Sternstraße

Korbdeckel

verloren.

Gegen Belohnung abzu-

geben Sternstr. 17.

Gesunden

wurde ein neuer Mantel,

den ein Uelauer im Zuge

Wiel-Bocholt liegen ge-

lassen hat. Innerhalb 8

Tagen abzugeben, andern-

falls erfolgt die Bietung

aus dem Wege.

Näheres Geschäftsstelle.

Die erkrankte Person, welche

Mittwochabend gegen

1/27 Uhr das Damen-Fahr-

rad vor dem Hause des

Fahrradhandels Schmidts

(Weiden) fortgenommen

hat, wird aufgefordert, das

Fahrrad innerhalb 3 Tagen

bei Herrn Joh. Schmeid

wieder abzugeben, andern-

falls Anträge erfolgt.

B

Bezugspreis: D
Post abgeholt oder
gebracht M. 2.97.
Fehlertagen. Gef
Rhebe. J. G. P.

Ämtliche

47. Jahrg

Die Ereign

Berlin, 27. S
Reichstages, dessen
folgte, trat heute e
Vorher hatte eine
Bundesratssaale
Staatssekretär des
der Obereisen Se
hatten über eine
hefter politischer u
der Reichstangler
gewohnt.

Vor Eintritt

Staatssekretär von

ischen Nachrichten d

kannt, daß die Bu

Cerna in erste Sch

weiteren Verlauf

bulgarischen Nachb

gezogen worden. I

find von der bulga

hierpräsidenten Ma

ausgelegt worden.

fia eine Pressenot

rien dem Oberkon

mächte in Saloniki

Feindeligkeiten un

densverhandlungen

garische Delegation

der Hauptstadt, de

dem Geländten Rad

abend nach Salon

Aus den bisher

nen und unverstan

noch nicht mit Sich

garische Regierung

ten scheint, im Ein

igen Heeresleitung

und dem König ge

weniger auf eigene

Sobranje soll erst

treten. Verschiede

lichteit offen, daß

terentwicklung der

den könne. Im ga

starke Strömung ge

präsidenten Malino

teien des Parleme

des Volkes wollen

stand und der grie

Symptom ist bezie

Friedensdelegation

Pressenotiz angebli

reist sein sollte, bis

Sofia noch nicht v

Generation der